

# Natur kennt keinen Abfall

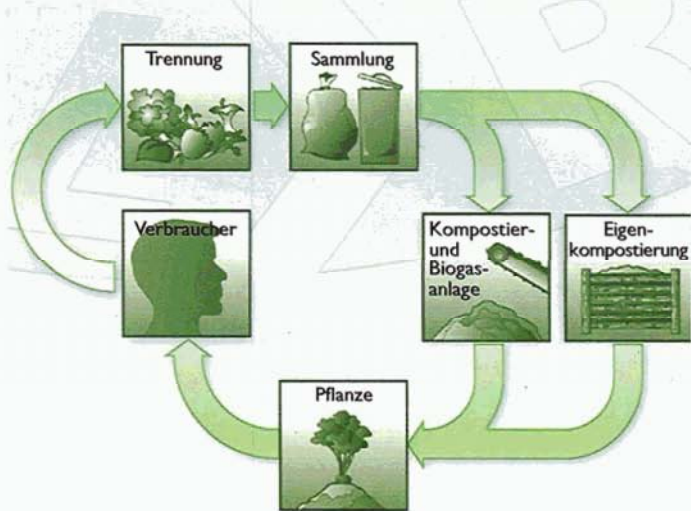
Durchschnittlich sind im deponierten Tiroler Restmüll trotz der getrennten Bioabfallsammlung noch immer ca. 15% an kompostierbaren Abfällen enthalten – Rohstoffe, die zu schade für die Deponie sind! Durch eine Intensivierung der Bioabfalltrennung können diese Rohstoffe sinnvoll verwertet werden.

## Vorteile der Kompostierung

- Natürliche Kreisläufe werden geschlossen
- Der Boden erhält Nährstoffe und Humus zurück
- Der Zukauf von Mineraldünger wird reduziert
- Torfprodukte können ersetzt und Moorlandschaften geschützt werden
- Deponieraum wird geschont
- Sickerwasser- und Geruchsbildung auf Deponien werden reduziert

Die Bioabfälle können in Tirol entweder im Rahmen der Eigenkompostierung im eigenen Garten oder auf den 60 Kompostier- bzw. Biogasanlagen verarbeitet werden.

## Bioabfallkreislauf



## Wirkungsweise des Kompostes

- Erhöht den Humusgehalt
- Schützt den Boden vor Austrocknung und Erosion
- Fördert die Durchlüftung
- Erhöht die Wasserkapazität
- Bewirkt eine bessere Bodenerwärmung
- Verhindert Nährstoffauswaschung
- Sorgt für eine langsame Abgabe von Nährstoffen
- Hat eine positive Auswirkung auf die Bodenstruktur
- Wirkt einer Versauerung des Bodens entgegen
- Schafft Lebensraum für viele Mikrobewesen
- Steigert die Widerstandsfähigkeit der Pflanze



## Infohotline

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an Ihren zuständigen Abfallberater.  
Adressen und Telefonnummern der Abfallberater bzw. Informatives zur Abfallwirtschaft finden Sie unter [www.sauberes-tirol.at](http://www.sauberes-tirol.at)

In Zusammenarbeit mit



Ein Aktor von



lebensministerium.at



Umwelt  
Abfallwirtschaft

[www.kompost-tirol.at](http://www.kompost-tirol.at)

# ICH STEH' AUF KOMPOST!



## Aktiv trennen Bewusst verwerten

# Geeignete Bioabfälle

Der Name „Kompost“ leitet sich vom lateinischen „**compositum**“ ab und bedeutet „**das Zusammen-**gesetzte“. **Das** heißt, je vielfältiger das **Ausgangsmaterial** ist, desto besser ist die Qualität des **Endproduktes**. Wichtig ist jedoch, dass die Bioabfälle frei von **Störstoffen** und schädlichen **Problemstoffen** zu den **Kompostier-** und **Biogasanlagen** gelangen.

## ✓ Folgende Abfälle eignen sich zur Kompostierung ...

### ... aus Haushalten und Betrieben

Obst- und **Gemüseabfälle** (inkl. Schalen von Südfrüchten). Speisereste, verdorbene Lebensmittel • Kaffee- und Teesud samt Filterpapier • **Eierschalen** • Schnittblumen und Topfpflanzen samt Erde (ohne Topf). **Wischpapier** (z.B. Servietten, Küchenrollen) • **Kleintiermist** und Einstreu (**Holz**, Stroh u.a.)

### ... aus dem Garten und der Landwirtschaft

• Obst- und Gemüseabfälle • Baum- und Strauchschnitt (zerkleinert) • Zierpflanzen, Blumen und (Un)Kräuter • Rasenschnitt • **Laub** (Blätter und **Nadeln**) • Stroh, Heu und Ernterückstände • **Mist** • unbehandeltes Holz (Rinde, Späne, Sägemehl)

## ✗ Folgende Abfälle eignen sich nicht zur Kompostierung

### Restmüll

• **Staubsaugerbeutel** samt Inhalt • Kehrlicht, Asche • **Gummiabfälle**, Windeln, **Hygieneartikel** • **Vogelsand**, künstliche **Katzenstreu** • behandeltes Holz u.a.

### Wertstoffe

• Glas • **Glanzpapier** • Kartonen • **Metalle** • **Kunststoffe** • Verbundstoffe • Textilien • **Speisefette** und Speiseöle

### Problemstoffe

• Medikamente, Altöle • **Lacke** • **Farben** • Chemikalien • Batterien u.a.



Der Bioabfall muss frei von Störstoffen und schädlichen Problemstoffen sein.

### Schlachtereiabfälle

• Tierkadaver • große Mengen an Fisch-, Fleisch- und Wurstabfällen • große Knochen u.a.

### Mineralische Abfälle

• Baustellenabfälle • Bauschutt • **Betonabbruch** u.a.



Je vielfältiger das Ausgangsmaterial ist, desto besser ist das Endprodukt.

# Kompostierprozess



Die Tiroler Kompostieranlagen erzeugen hochwertigen Qualitätskompost.

Der gesammelte Bioabfall wird auf den Tiroler Kompostieranlagen zu **hochwertigem Qualitätskompost** verarbeitet. Um dieses Ziel zu erreichen, muss der **Rotteprozess** unter **festgelegten Bedingungen** stattfinden. Dazu gehören eine **vielfältige Materialzusammen-**

**setzung**, eine ausreichende Durchlüftung, ein optimaler **Feuchtigkeitsgrad**, eine Temperatur zwischen **50 – 70°C** und eine Rottedauer von ca. 12 Wochen. Als Alternative zur Kompostierung wird vomiegend flüssiger Bioabfall in den Tiroler **Biogasanlagen** vergoren.

# Sammlung und Abfuhr

Für **Haushalte** und **Betriebe**, die keine **Eigenkompostierung** betreiben, werden von den **Gemeinden Bioabfalltonnen, Bioabfallsäcke** aus **Kraftpapier** bzw. **Maisstärke** oder eine Kombination aus beiden zur Verfügung gestellt, um **anfallende organische Abfälle** zu sammeln. Für die Sammlung im **Haushalt** werden meist zusätzlich kleine **Vorsammelbehälter** angeben: **Die Tonnen** b m. **Säcke** werden in regelmäßigen **Abständen** durch eine eigene Bioabfallabfuhr vom **Haushalt** bzw. Betrieb abgeholt oder sie sind vom Hauseigentümer zu einer **Sammelstelle** (**vorzugsweise dem Recyclinghof** der Gemeinde) zu bringen.



# Tipps & Tricks ...

## Vorsammelgefäß

► In das **Vorsammelgefäß** einen 5-8 l **Bioabfallsack** stülpen oder den Boden mit **Zeitungs-**papier auslegen, um **Überschussfeuchtigkeit** aufzusaugen – feuchte **Küchenabfälle** zuerst in **Zeitungs-**papier einwickeln – flüssige **Küchenabfälle** wie **Suppen, Salatdressings, Saucen** und **Speiseöle** nicht in das **Vorsammelgefäß** geben – Gefäß immer mit einem **Deckel** verschließen und an einem **kühlen Platz** aufbewahren – mindestens **einmal pro Woche** entleeren – **Vorsammelgefäß** nicht **randvoll** anfüllen, da sonst die **Entleerung** erschwert wird – nach der **Entleerung** reinigen.

## Bioabfallsäcke (10 l bzw. 15 l)

► Am **Boden** des **Sackes** eine dünne Schicht **saugfähigen Papiers** aufliegen (**saugt Überschussfeuchtigkeit** auf!) – feuchte **Küchenabfälle** in **Zeitungs-**papier einwickeln und flüssige **Küchenabfälle** wie **Suppen, Salatdressings, Saucen** und **Speiseöle** nicht in die **Bioabfallsäcke** geben – **Abfallsäcke** an **kühlem Platz** aufbewahren und nicht **randvoll** anfüllen, da sie **sonst** nicht zugebunden bzw. die **oberen Ränder** nicht **gefaltet** werden können – verschlossene **Abfallsäcke** am **Abfuhrtag** (nach **Müllabfuhrordnung** der **Gemeinde**) **bereitstellen** oder zur **vorgegebenen Sammelstelle** in der **Gemeinde** bringen.

## Bioabfalltonnen

► **Besser zwei 120 l Bioabfalltonnen** als eine 240 l Tonne verwenden, da die **Behälter** so der **Reihe** nach **befüllt** werden können (= **Minderung der Geruchsbelastung**) – **schattigen** für die **Bioabfalltonne** wählen, um **Fäulnis-** und **Geruchs-**bildung zu verhindern – **spezielle Einstecksäcke** für die **Bioabfalltonne** verwenden oder die **Abfälle** mittels der **Biosäcke** (aus dem **Vorsammelbehälter**) in die **Bioabfalltonne** einbringen (**saugt Überschussfeuchtigkeit** auf!) – **Abfälle** **locker** einfüllen (nicht **verdichten**), damit die **Tonne** **leicht** entleert werden kann und die **Luft** zwischen den **Abfällen** den **Fäulnisprozess** verhindert – **Tonnen** mit **Deckel** verwenden, um **Fliegenbefall** zu unterbinden – **Bioabfall** **oberflächlich** mit einer Schicht **Steinmehl, Erde** oder **Fertigkompost** abdecken, um **Madenbildung** und **Fliegenbefall** zu verhindern – **Tonnen** **einmal pro Woche** entleeren und **regelmäßig** mit **heißem Wasser** reinigen.

